

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 94.

Samstag, den 13. August 1898.

15. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 14.  
August 1898



### Turnfahrt

mit Rusik zum Gauturnfest in  
Neuenbürg.

Abfahrt mit Zug 8 Uhr 50 Min.  
Um zahlreiche Beteiligung auch seitens  
der passiven Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Für die Hausfrauen!

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, haltbar auch wenn  
angebraucht, in Originalflaschen von 35 P.  
an zu haben bei

Karl Aberle fr.

Auf 1. September wird ein einfaches,  
solides

### Mädchen

das etwas kochen kann und sich den übrigen  
Hausarbeiten willig unterzieht gesucht.  
Näheres in der Expedition ds. Bl.

### Lampenschirme und Lampenschleier

in Stoff und Papier  
empfiehlt in schönster Auswahl  
G. Riezinger,  
Buchbinder.

Große französische

### Pularden

italienische

Gänse, Enten u. Hühner

frisches

### R e h w i l d

ganz u. zerlegt

alle Arten frische

### Fluß- u. See-Fische

empfiehlt das Versandgeschäft

G. Gropp, Pforzheim.

Telephon Nr. 519.

### I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens

Chr. Pfau.

W i l d b a d.

### Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gaden-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Gadenstiefel.  
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.  
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## == Empfehlung ==

meiner garantiert rein gehaltenen

### Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe  
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann  
3. gold. Löwen.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein

### Lager in Spiegeln, Vorhang- Galerien, Wiener- und Nuss- baum-Rohrsessel

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.



## Turner-Hüte und Eichenlaub

empfiehlt Karl Kometsch.

**Kirchberger KirchbauLOSE**  
Ziehung 5. u. 6. Okt. 1898. Lose à 1 M.

**Neutlinger KirchenbauLOSE**

Ziehung 8. November 1898

1/1 Originallos M. 2.—

1/2 " " M. 1.—

**Stuttgarter Kennvereinlose**

Ziehung 29. November 1898 Lose à 1 M.  
sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

## Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann.**

## Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisierte in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Orlando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke versehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfiehlt billigst **Chr. Pfau.**

Eine Partie

## Einmach-Gläser

bleibt billigst ab. **Bäcker Bechtle.**

## Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Samstag, den 13. August 1898.

57. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

## Im weißen Rößl

Lustspiel in drei Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Koberburg.

Sonntag, den 14. August 1898.

58. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zum letzten Male:

## Durch die Intendantz

Lustspiel in 5 Akten von Elise Henle.

Anfang 7 1/2 Uhr.

## Wilhelm Ulmer, Hauptstrasse 104

empfiehlt sein grosses Lager in

## Aussteuer-Artikeln:

**Bettfedern u. Flaum**  
doppelt gereinigt und gedämpft  
garantiert nur  
neue, vorzügliche Kupfware.

**Anfertigung von Betten**  
u. einzelnen Bettstücken  
bei streng reeller und sachkundiger  
Bedienung

## Leinen- u. Baumwoll-Waren:

**Geblichte Leinen u. Halb-**  
leinen einfach u. doppelbreit  
**Handtuchzeug, Tischzeug,**  
**Tischtücher, Servietten,**  
farbige Tischzeuge,  
**Bettbarchent** in Körper u. Atlas  
**Flaumdrill,**  
**Baumwolldrill** zu Unterbetten  
**Matratzenstoffe.**

**Gläserer Hemdentücher,**  
gebleicht u. ungebl. **Stuhltuch,**  
**Damast, Belziqué,**  
**Gardinen,**  
**Bettzeuglen**  
in garantiert echten Farben u. bester  
Qualität,  
**Schurz- u. Kleiderzeuge,**  
**Marquisendrill.**

## Rote Bettdecken, Jacquard-Decken

rein wolle u. halbwohle

**Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett-**  
**vorlagen, Tisch- u. Commode-Decken,**  
**weisse u. farbige Taschentücher.**



**Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-**  
**länder Wetzsteine, Patentsensen-**  
**ringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln**

in besten Qualitäten empfiehlt.

**Fr. Treiber.**

Unterzeichneter empfiehlt in schönster  
Auswahl

## Sessel jeder Art

sowie

## Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

**Wilhelm Gisele,**

Schreinermeister.

## Alten echten Nordh. Kornbrauntwein

(auch zum Ansehen verwendbar)  
empfiehlt **Chr. Brachhold.**

## Empfehlung.



Empfehle zur gefl. Ab-  
nahme alte  
**Rot- & Weiss-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
**Wagner Lipps Ww.**

## Spirituosen:

**Arac de Batavia**  
**Cognac franz.**  
**Heidelbeergeist**  
**Kirschwasser**  
**Rum de Jamaica**  
und diverse feine Liqueure  
bingt in empfehlende Erinnerung.  
**Chr. Brachhold.**

## Vogelfutter:

**Canariensamen**  
**Hanfsamen**  
**Rübsamen**  
**Haferkerne**  
empfiehlt **Christ. Pfau.**

## Kaffee

roh u. gebrannt  
**Carlsbader Cafegewürz**  
empfiehlt **G. Lindenberger.**

Täglich frischen  
**Obst- u. andere Kuchen**  
**Törtchen, Confect und Hefen-**  
**backwerk**  
empfiehlt **Bäcker Bechtle.**

Empfehle mein  
**Zuch- & Buchskin-Lager**  
und gebe jedes Metermaß defadiert billigst  
ab. **G. Rieinger.**





## R u n d s h a u.

— Ein schon längst gehegter Wunsch der Bewohner des großen Enzthals, die Erstellung einer Bahnverbindung mit Wildbad, rückt laut „N. Tagbl.“ seiner Verwirklichung entgegen. Es ist projektiert, die Bahn vorläufig bis Gompelscheuer zu erbauen, von wo aus sie später an die zwischen Freudenstadt-Baiersbrunn zu erstellende Verbindung angeschlossen würde. Der Betrieb erfolgt Elektrizität, zu deren Gewinnung jetzt schon eine ganz bedeutende Wasserkraft zur Verfügung steht. Zu den Kosten haben die beteiligten Gemeinden einen namhaften Beitrag vorgegeben. Von maßgebender Seite aus sollen nächstdem seitens eines Technikers einer norddeutschen Gesellschaft vorläufige Vermessungen vorgenommen werden und man hofft, daß die entgeltliche Entscheidung über die Ausführung der Strecke bereits in der nächsten Tagung der Kammern erfolgen wird. (Enzth.)

Stuttgart, 8. Aug. (Unfall.) Gestern nachmittag machten 4 Herren aus Norddeutschland, die in der hiesigen Gegend für eine Hagelversicherungsgesellschaft mit Hagelentschädigungen beschäftigt waren, mit einem Motorwagen einen Ausflug auf die Solitude. Beim Nachhausefahren stürzte auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Nähe des Bärenschlößchens der Wagen den Abhang hinunter. Einer der Herren erlitt, laut „S. W.“, einen Armbruch, der andere einen Beinbruch, der dritte eine nicht unbedeutende Kopfverletzung und der Lenker des Wagens sonstige Verletzungen. Durch den Stabsarzt des auf der Solitude liegenden Tübinger Bataillons wurden Notverbände angelegt und die 4 Verletzten auf 2 Wagen gestern nacht noch ins Katharinenhospital hierher übergeführt. Ein Herr kam mit dem Schrecken und einigen Hautverletzungen davon.

Unterürkheim, 6. Aug. Heute vormittag 11 Uhr ist am Kinderbadepfah ein neunjähriges Mädchen, einer Witwe Widmann gehörig, beim Baden im Neckar ertrunken. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Kirchheim u. T., 8. August. In der mechanischen Holzwarenfabrik von Karl Schott hier hat sich gestern ein schweres Unglück zugegetragen. Ein Arbeiter hatte den Auftrag den Dampfessel zu putzen. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise strömte der nicht ganz abgelassene Dampf aus, wodurch sich der Arbeiter gefährliche Brandwunden im Gesicht und auf dem ganzen Rücken zuzog. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gmünd, 8. Aug. Beim Stufen ging heute abend ein Wolkenbruch nieder. Der Waldstetter- und der Röhrbach sind aus ihren Betten, das Bachgelände verheerend, ausgetreten. In Waldstetten herrschte von  $\frac{1}{4}$  7 Uhr bis  $\frac{1}{4}$  7 Uhr Hochwasser. Straßen, Brücken, Weg und Steg waren überschwemmt.

Urach, 7. Aug. (Ernteaussichten.) Die günstige Witterung beschleunigte die Reife des Getreides in hohem Grade. Unsere Altbewohner sehen einer reichen Ernte entgegen. Es ist eine Lust, einen Gang durch die wogenden üppigen Felder zu machen. Auch die Futtergewächse stehen vielversprechend. Leider fehlt das Obst im Thal fast gänzlich; nur einzelne Äpfel- und Birnsorten versprechen einen ordentlichen Ertrag. Ebenso sind die Herbstausichten sehr gering.

Tübingen, 8. August. Um die erledigte

Bahnhofrestauration Tübingen sollen sich nicht weniger als 72 Bewerber gemeldet haben und wurde dieselbe dem früheren Löwenwirt St. in Tübingen übertragen. Der Pachtpreis soll 6000 M. betragen.

Tübingen, 9. Aug. Die Typhus-Epidemie in der Garnison hat ein drittes Opfer gefordert. Im Garnisonslazaret starb der G. Freite Metzger aus Cannstatt, der sich bereits auf dem Wege zur Besserung befunden hatte.

Rottweil, 8. Aug. Nachstehende „öffentliche Erklärung“ muß der Redakteur des hies. ultramontanen „Schw. Volksfreundes“, Otto Schwab, in dem von ihm geleiteten Blatte abgeben:

„Die in Nr. 128 und 131 gegebene Schilderung, betreffend das Heraus schauen des evangelischen Stadtvikars aus einem Fenster des Stadtparthaus während der Frohnleichnamprozession nehme ich auf Grund gemachter Zeugenaussagen als unwahr zurück und bedaure lebhaft und aufrichtig, daß durch der Herr Stadtvikar beleidigt und verdächtigt, sowie zur Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens der Bürgerschaft Anlaß gegeben wurde.“

Hall, 8. Aug. Heute fand vor der Strafkammer des Landgerichts die Urteilsverkündung in der Privatklagesache (Berufung) von Wilh. August, Reichstagsabgeordneter von Gerabronn, Privatkläger gegen Theodor Brecht, Stadtpfarrer und Widerkläger wegen Beleidigung statt. Die Verteidiger waren die Rechtsanwältin K. Hauffmann-Stuttgart und Milzgewitz-Stuttgart. Das Schöffengericht Langenburg hatte am 21. April gegen Brecht 25 Mark und gegen August 70 M. Geldstrafe und Tragung von  $\frac{1}{2}$  der Kosten ausgesprochen und jedem Teil die Publikationsbefugnis des Urteils erlaubt. Die Berufung des Angeklagten Brecht wurde verworfen und die gegen ihn verhängte Strafe von 25 M. als entsprechend erachtet. Die Geldstrafe gegen August wurde von 70 M. auf 40 M. ermäßigt.

Eppingen, 9. Aug. (Großfeuer.) Bei dem gestrigen Gewitter, das sich nachmittags entlud, schlug der Blitz hier zweimal ein. Insgesamt brannten 12 Scheunen und 2 Wohnhäuser nebst Stallungen nieder. Die in den Scheunen mit verbrannten Ernten gehörten meist ärmeren Leuten und waren nicht versichert. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Feuerwehrmann von einer Mauer und erlitt einen Schädel- und Beinbruch.

Köln, 8. Aug. Der Schaden, welchen der gestrige Orkan angerichtet hat, ist weit größer als man anfangs vermutete. Mehrere wertvolle Domsenster sind erheblich beschädigt, viele Telegraphenstangen umgeworfen und viele Betriebsrichtungen eingetreten. Die Vororte Poll und Bayenthal gleichen Trümmersfeldern. In Bayenthal sind 6 Gebäude der Kölner Maschinenbau-Gesellschaft vollständig zerstört. Der Betrieb ist unterbrochen. Der Kirchturm in Bayenthal, welcher aus Holz gebaut ist, ist zusammengefallen. In Poll sind bei dem Einsturz eines Hauses 2 Kinder und eine Frau tödlich verletzt worden. Ein Kind ist bereits gestorben. Die Zahl der leicht Verletzten ist erheblich. Der Oberbürgermeister von Köln erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die durch das Unwetter Geschädigten.

Köln, 8. Aug. (Unwetter.) Ständig treffen weitere Hiobsposten über das gestrige

Unwetter ein, wobei 2 Mann getötet, 5 verletzt wurden. Die Köln-Frankfurter Eisenbahnstrecke war stundenlang gesperrt, da oberhalb Kalk das Geleise mit Geröll u. Baumstämmen bedeckt war. In Rekrath bei Bensberg wurde die Kirche in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Maschinenfabrik in Bayenthal gleicht einem Trümmerhaufen. Tausende von Menschen pilgern zu der Stätte des Unglücks. Die Privatwohlthätigkeit griff bereit ein, zahlreiche Industrielle zeichneten größere Summen, um den obdachlosen und ihrer Habe beraubten Arbeiterfamilien ein Heim zu schaffen.

— Zum Impfschutz. Der Rat von Sachverständigen, der auf Veranlassung des Bundesrats über Aenderungen des Impfschutzes beriet, hat, wie jetzt bekannt wird, mehrere Vorschläge gutgeheißen, so das Verbot von Menschenlymphe, ferner den Vorschlag, daß in Zukunft nur noch auf einem Arm und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf den linken geimpft werden solle. Sodann wurde die Selbstimpfung verworfen und die Entwicklung nur einer Impfpustel als ausreichend zur Erfüllung der gesetzlichen Pflicht erklärt. Bezüglich der Bestrafung der Impfschweigerer beschloß der Rat, keine Anträge an den Bundesrat zu richten.

Friedrichshub, 8. Aug. Am Sorge des Fürsten Bismarck sind, den „Hamb. Nach.“ zufolge, bisher 10 074 Kränze niedergelegt worden.

— Das Testament des Fürsten. Ueber Bismarcks Vermögen äußern sich laut „N. Fr. Pr.“ Berliner unterrichtete Kreise, es könne wirklich dreißig Millionen betragen. Dies sei einerseits durch die völlige Bedürfnislosigkeit des verstorbenen Fürsten zu erklären, andererseits haben sich gewisse Wertpapiere, die bei Bleichröder erliegen, im Laufe der Zeit im Preise verdreifacht. Das Testament Bismarcks enthalte, wie man vernimmt, nur private Bestimmungen. Von irgend einer politischen Äußerung habe er abgesehen. Ein „politisches Testament“ Bismarcks gebe es (im wörtlichen Sinne) nicht.

— Brandkatastrophen. In Hersfeld geriet am Montag ein Stallgebäude, in dem Kinder unvorsichtiger Weise mit Streichhölzern spielten, in Brand. Ein dreijähriges Mädchen verbrannte, sein fünfjähriges Brüderchen erlitt schwere Brandwunden. — Die große Gemeinde Großborsany in Ungarn wurde Montag abend vollständig eingäschert. Acht Kinder fanden den Tod in den Flammen. — Neun Thürme des Naphtawerkes Wischan bei Baku wurden durch Feuer vernichtet. Der Brand griff auf die Fontäne über und setzte die Vorrathshäuser in Flammen, worin eine Million Pud Naphta lagert. Vierzehn Personen erlitten Brandwunden.

Zittau i. S., 7. Aug. Das Spielen mit Schußwaffen hat hier wieder ein Menschenopfer gefordert. Mit einem kleinen Terzerol erschoss der Schornsteinfegergeselle Krause den 17jährigen Lehrling Neubert. Beide hatten zum Zeitvertreib auf dem Hofe Schießübungen veranstaltet und die Kugel traf den Lehrling, als dieser ein Schießloch auf der Scheibe verkleben wollte. Das Geschoß durchbohrte die Lunge und traf das Herz, so daß der Tod sofort eintrat. Der Thäter wurde verhaftet.

Reims, 9. Aug. Ein entsetzliches Unglück hat eine hiesige Familie in tiefe Be-



stärkung versetzt. Eine Frau Argente war ausgegangen und hatte ihre beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und 3 1/2 Monaten allein in der Wohnung zurückgelassen. In Abwesenheit der Mutter spielte der kleine Marcel mit einer Schachtel Streichhölzer, welche er in der Stube fand, und steckte plötzlich die Vorhänge der Wiege, in welcher sein Bräuderchen lag, in Brand. In einem Augenblick stand die Wiege in Flammen. Als die Mutter nach Hause zurückkehrte, war das Kind vollständig verbrannt.

Lodz, 8. Aug. Die große Wollspinnerei von Gaston Borens Aktiengesellschaft, ist nach einem Telegramm des „Leipz. Tgbl.“ vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 1/2 Millionen Rubel.

Messina, 9. Aug. In zahlreichen Ortschaften der Umgebung wurde gestern die gesamte Wein- und Olivenernte durch Hagelschlag vernichtet. Drei Personen wurden durch den Blitz getötet.

Petersburg, 8. Aug. Die große Dampfmühle von Baschkirow in Samara wurde fast vollständig eingestürzt. Der Schaden beträgt 300.000 Rubel. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung von Mehlstaub

und griff so schnell um sich, daß nicht alle Arbeiter sich rechtzeitig retten konnten. 12 Personen fanden in den Flammen den Tod und mehrere erlitten schwere Brandwunden.

Innichen, 8. Aug. Beim Befleigen der Dreischuster Spitze in den Dolomiten sind zwei Touristen aus Deutschland, Rechtspraktikant Haager aus Vondsbut, 25 Jahre alt, abgestürzt und beide gestern nacht tot aufgefunden worden.

— Unterbrochene Trauung. Im Standesamte in Würde wurde ein Arbeiter und seine Braut, eine Dienstmagd, in dem Augenblicke verhaftet, als sie sich einschreiben lassen wollten. Die Braut hat bei ihrem früheren Dienstherrn eine Unmasse wertvoller Haushaltgegenstände entwendet, und der Bräutigam die gestohlenen Waren in seine Wohnung geschafft. Die auf diese Weise gesammelte Ausstattung hat der Bestohlene zurückgehalten. Die Trauung wird aller Voraussicht nach nicht sehr bald stattfinden.

— (Unter dem Seziermesser erwacht.) Vor einigen Tagen brachte man einen, wie man glaubte, toten Juaven in die Leichenkammer des Militärspitals von Algier, um die Sektion vorzunehmen. Donnerstag abend

machte sich nun der Gehilfe des Militärarztes daran, den Leichnam zu öffnen, als in demselben Augenblicke, da er das Messer ansetzen wollte, der Totgeplaubte die Augen aufschlug und seinen Platz verließ.

— Ein ansprechender Titel. In einem Münchener Blatte lesen wir im Anschluß an eine „Dankagung“: Gleichzeitig teile ich allen meinen sehr geehrten Kunden mit, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes in unveränderter Weise fortführe und bitte, das ihm geschenkte Vertrauen nun gütigst auf mich zu übertragen. Theres Schabl, Ochsenmaulsalatbereiterwitwe.

.. (Moderne Kinder.) Elsa: „Aber Anna, warum reißt Du Dir den Mund mit der Kleiderbürste?“ „Ich möcht' nur wissen, wie es ist, wenn man von einem Mann geküßt wird!“

.. (Volkswirtschaftliches.) A.: „Sagen Sie, was ist eigentlich der Unterschied zwischen Kapital und Arbeit?“ B.: „Das will ich Ihnen sagen. Nehmen wir zum Beispiel an, Sie borgen mir zehn Mark, das wäre Kapital; wenn Sie das Geld aber später mal wieder haben wollten, so wäre das eine Arbeit!“

## Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

1.

Ein edler junger Mann, Herr Benno Koser, war dem unruhigen Treiben der Großstadt entflohen, und suchte in einem reizenden kleinen Badeorte Ruhe und Sammlung für seine nach größerer Erkenntnis des ewig Guten und Schönen lechzende Seele. Schon einige Zeit weilte er in dem Orte und sinnend sah er heute im Garten des von ihm bewohnten Hotels, um, wie es so seine Gewohnheit war, die Ergebnisse seines Strebens und Lebens in sein Tagebuch niederzuschreiben. Seine Seele war den schönen Künsten zugeneigt und leise flüsterte er:

„Im künstlerischen Schaffen beruht das höchste Glück, wenn wir in solcher Beschäftigung die ganze Welt vergessen, dann meine ich sind wir glücklich!“

Flüchtig wurden darauf von Benno Koser diese Worte auf's Papier geworfen, während über dem Schreiber, verborgen in dem dichten Gezweig eines blühenden Fliederbaumes, eben eine Nachtigall ihre jubelnden Lieder zu singen begann.

Wollte sie ihm ein anderes Glück künden? Ein Glück, das nicht erst durch Ausbietung aller geistigen Kräfte errungen wird, sondern gleich leichten Pfeilen durch die Lüfte schwirrt, zu welchen ein Gott den Bogen spannt. Fliederblüten fielen auf das weiße Papier vor ihm, immer jubelnder sang die Nachtigall, plötzlich verstummte sie, aber das Rauschen eines leichten Frauengewandes schien sie erschreckt zu haben.

„Nun singe doch weiter, kleiner Vogel!“ rief eine helle Stimme. Da raschelte es in dem Gezweig, und die Nachtigall flog davon, vielleicht um verstoßen aus der Entfernung einem jungen Menschenpaare, wiederum das ewig schöne Lied der Liebe vorzusingen.

„Sie haben die Nachtigall verschreckt,“ sagte Benno Koser, indem er sich erhob, die junge Dame zu begrüßen.

„Und Ihnen wohl die erhabenen Gedanken,“ versetzte Ellinor Straten lächelnd. „Ich sehe, Sie schreiben hier.“

„O, das hat nichts zu sagen, der Arzt hat mir ja Ruhe verordnet. Es ist nur Daseinsgewohnheit, die mich die Feder in die Hand nehmen läßt.“

„Oder das Drängen und Treiben Ihres Genius, der sich nicht in Schlaf und Ruhe wiegen läßt. Ich denke es mir herrlich, solche Gottesgabe zu besitzen, die uns über alles Alltagsgetriebe zu erheben vermag.“

„Aehnliches schrieb ich soeben nieder. Gewiß, es liegt ein Glück im künstlerischen Schaffen. Doch mögen die Schwingen des Genius uns noch so hoch tragen, die gute Mutter Erde zieht uns immer wieder zu sich herab und schließlich sind es ja auch Erdenlose, die wir in der Kunst und Poesie schildern.“

„Aber nicht in der Sprache gewöhnlicher Menschenkinder, sondern durchhaucht vom dichterischen Geiste,“ sagte die junge Dame, während die Wangen ihres lieblichen Gesichtes zu glühen begannen.

„Sie glauben wohl sehr fest an mein dichterisches Können?“ fragte der junge Schriftsteller lächelnd, „fester vielleicht als ich.“

„Ja, ich glaube fest daran, Sie gehören zu den Auserwählten, zu den Lieblingen der Muse,“ rief Ellinor voll jugendlicher Begeisterung, die noch von keiner pessimistischen Weltanschauung angekränkt war.

Für Koser lag etwas Herzerfrischendes in diesen Worten und momentan durchzuckte ihn der Gedanke, daß es wohlthuend sein müsse, ein solches warmherziges Menschenkind immer zur Seite haben, es würde all die tausend Zweifel an sich, an seinem dichterischen Können, die ihn so oft quälten, zu verschrecken wissen. Warum war er eigentlich noch nie darauf gekommen, um Ellinors Hand zu werken. Ellinor war sehr reich, und müheelos wäre ihm da zu teil geworden, was das Schicksal ihm bisher versagt hatte, und was er auch durch seine schriftstellerische Thätigkeit kaum je erreichen würde, da er eigene Bahnen wandelte, nicht dem Geschmac

der Menge huldigte. Wohl gab es Einzelne, die ihn verstanden, sich für die wenigen Geisteswerke, mit denen er bis jetzt an die Öffentlichkeit getreten, zu begeistern vermochten, und zu diesen Wenigen zählte auch wohl Ellinor Straten.

Er kannte sie erst seit einigen Wochen; der kleine Badeort hier im Thüringer Wald war jetzt im Juni noch nicht sehr besucht, Bekanntschaften wurden daher bei den gemeinschaftlichen Mittag- und Abendessen im Hotel leicht angeknüpft. Der Mittelpunkt des kleinen Kreises, der sich fast täglich zu irgend einem Ausflug zusammenfand, war entschieden Ellinor und ihre Mutter, Frau Geheimrat Straten. Beide Damen besaßen jene vornehme gesellschaftliche Bildung, mit welcher man sich stets sicher und ungezwungen bewegt, was jeden Verkehr so ungememein erleichtert, dazu waren sie umgeben von dem Nimbus großen Reichtums der auch nicht zu unterschätzen war, da er auf gewisse Menschenklassen einen unsagbaren Zauber ausübt.

Ellinor und ihre Mutter bewohnten fast den halben ersten Stock des Hotels in B., und da diese Hotelzimmer ihrem verwöhnten Geschmack nicht genügten, hatten sie noch eine ganze Wagenladung ihnen unentbehrlich scheinender Möbelstücke aus ihrer Wohnung in die Residenz kommen lassen; so daß ihnen kaum etwas fehlte von all den Luxusachen, mit denen vornehme und reiche Damen sich zu umgeben pflegen. Kunstgegenstände verschiedenster Art zierten die Wände, seltene Pflanzen bildeten, geschmackvoll geordnet, trauliche Plaudercken, in denen zierliche Möbel und Nippachen standen, und über allem lag der Hauch echter Vornehmheit. Es war unverkennbar, daß die Bewohnerinnen dieser Räume in solchem Luxus aufgewachsen, es war der passendste Rahmen ihrer eleganten Erscheinungen.

(Fortsetzung folgt.)

.. (Betrachtung.) Junge Frau (welche selbst kocht): „Rein dieser Mann, mich möchte er aufessen und den Broten rührt er nicht an!“